Sonntag, den 2. Februar.

# Thorner Zeitung.

№ 28.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

## Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen um 1 Uhr Nachmittags.

**Wien. 1. Fbr. Nach der „Presse" bereitet der Cultusmin. ein Confessionsgesetz und ein Volksschulgesetz vor; ersteres soll sich die Principien des Commissions-Entwurfes des Abgeordneten-Hauses, letzteres sich der belgischen und schweigerischen Schulverfassung anschließen.**

## Telegraphische Nachrichten.

**München**, 31. Jan. Das Wehrgesetz, ist durch das heutige Gesetzblatt publizirt worden. Dasselbe tritt von morgen an in Kraft.

**Wien**, 31. Jan. In der ungarischen Delegation wurde heute die Antwort des Ministeriums auf die Interpellationen Ghiczy's u. Kerkapolyi's verlesen. In derselben heißt es: Die Benennung „Reichsministerium" entspreche am Besten den für beide Hälften der Monarchie gemeinsamen Angelegenheiten. Das Ministerium strebe keine Erweiterung seines Wirkungskreises an. Das Ministerium habe geglaubt, durch selbstständiges Vorgehen sich mit der Delegation leicht verständigen zu können; es scheine dies jedoch nicht gelungen zu sein. Betreffs der verfassungsmäßigen Stellung des Reichskriegsministeriums beruft sich die Erklärung auf die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und sagt, daß das Recht das Wehrsystem zu ordnen, der ungarischen Legislative und Regierung nicht geschmälert werden würden dürfe. Kerkapolyi erklärt sich zufriedengestellt, Ghiczy behält sich weitere Erklärungen vor.

**Florenz**, 31. Jan. Von der röm. Grenze wird gemeldet, daß die Befestigungsarbeiten in Rom andauerd mit großem Eifer fortgesetzt werden. Namentlich wird am aventinischen Berge, am Janikulum und an der Engelsburg gearbeitet. Es ist Befehl ertheilt, die Arbeiten rings um die Gärten des Vatican zu beschleunigen. Dio päpstl. Polizei verdoppelt ihre Wachsamkeit an den Uebergangspunkten des Tiber zwischen Orte und Bassano. — Der Senat hat das provisorische Budget für den Monat Februar mit 73 gegen 3 Stimmen ohne weitere Diskussion genehmigt. — Gutem Vernehmen nach steht die Abfahrt eines ital. Geschwaders nach den Plata-Staaten in nächster Zeit bevor; der Zweck der Expedition ist nicht bekannt. — Ital. Rente 49, 60. Napoleonsd'or 22, 93.

**Konstantinopel**, 25. Jan. Die Stellung Fuad-Paschas hat sich wieder befestigt. Mithad-Pascha soll zum Gouverneuer von Kandia designirt sein.

**Athen**, 25. Jan. Die Regierung soll beabsichtigen, die Kammern aufzulösen.

**Bukarest**, 31. Jan. Die den Kammern vorgelegten Adreßentwürfe danken dem Fürsten Karl für die Aufrechterhaltung der polit. Freiheiten unter schwierigen Verhältnissen, verheißen die zu erwartenden Gesetzvorlagen sofort in Berathung zu nehmen, danken dem Fürsten für die vielen dem Lande erzeigten Wohlthaten und sprechen Wünsche für die Wohlfahrt des Landes und der Dynastie aus.

## Preußischer Landtag.

**Berlin**, 30. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde bei der Vorberathung des Etats der indirekten Steuern zu Tit. 10 Elbzölle nach einer Debatte der Antrag auf baldige Abschaffung des Elbzolles und Sistirung der Erhebung desselben, so weit er Preußen und Lauenburg angeht, angenommen. Von Seiten der Regierung wurde die Erklärung abgegeben, daß sie alle zulässigen Mittel anwenden würde, um die Frage möglichst bald im Sinne des Antrages zu regeln. — Der Etat der hohenzollernschen Lande wurde nach einer Bemerkung über die Entschädigung des Fürsten v. Thurn und Taxis aus der hohenzollernschen Staatskasse genehmigt. — Beim Etat der allgemeinen Kassenverwaltung wurden im T. 2 Nr. 4. 14,285 Thlr. mehr in Einnahme gestellt, welche als Staatsrente von Seite des Großherzogsthums Hessen an das Landgrafenthum Homburg zu zahlen sind; der Reg.-Komm. Mölle stimmte zu und gab einen historischen Abriß von der Entstehungsgeschichte dieser Rente. Derselbe erklärte, auf eine Anfrage des Abg. Lasker daß die Regierung kein Bedenken tragen werde, dem Hause eine Ueberficht über den Staatsschatz vorzulegen. Darauf erklärrte der Vicepräsident v. Köller die Vorberathung des Staatshaushalts-Etats für beendet. Der Gesetzentwurf betr. die Zinsgarantie für die Call-Trierer (Eifel)-Bahn wurde genehmigt. — Schluß der Sitzung 4 Uhr. Nächste Sitzung: den 1. Febr. Tagesordnung: Entschädigung der depossedirten Fürsten und Petitionen betreffend die zu bauenden Eisenbahnen.

— Den 31. Jan. Schon in der Kommission des Abgeordnetenhauses für den hannoverschen Provinzialfonds scheiterte nur gegen eine Majortität von wenigen Stimmen das Amendement, der Provinz nicht das Kapital selbst, sondern eine jährliche Rente von 500,000 Thlr. zu überweisen. Jetzt ist dieser Vermittelungsversuch von freikonservativer Seite wieder aufgenommen worden. Von dem Abg. von Kardorf, wurde ein Amendement zu dem Gesetzentwurf eingebracht, welches den Wünschen der Hannoveraner weit größere Zugeständnisse macht als dasjenige des Abg. v. Diest, welches nur im Budget für 1868 unter den „einmaligen und außerordentlichen Ausgaben" den Betrag von 500,000 Thlr. für die in dem Gesetzentwurf bezeichneten Zwecke bewilligen will.

## Politische Uebersicht.

### Norddeutscher Bund.

**Berlin**, 30. Jan. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Handelsministers, welcher hervorhebt, daß bezüglich der Klagen wegen der Verzögerung des Danzig-Kösliner Eisenbahnbaues auf der Strecke Stolp-Danzig, die unentgeldliche Erlangung des in den Danziger Kreisen belegenen Grund und Bodens bisher unmöglich gewesen sei.

— Aus Mittheilungen, welche von dem Kriegs-Minister hier eingegangen sind, ist der Schluß gestattet, daß sein Befinden den Verhältnißen nach ein günstiges und die Besserung seines Gesundheitszustandes im Fortschreiten ist.

### Oesterreich.

**Wien**. Das Kriegs-Ministerium sucht seine Ochsen, d. h. die nach der Schlacht bei Königgrätz verloren gegangenen. Da seit dem 3. Juli 1866 schon eine geraume Zeit verflossen ist, so werden die Gemeindevorstände der auf der Rückzugslinie gelegenen Ortschaften jetzt aufgefordert, „sogleich" die nöthigen Nachforschungen über die abhanden gekommenen Vierfüßler anzustellen.

### Frankreich.

— Nach einem Wiener Telegramm der „Hamburger Nachrichten" hätte Frankreich den der Konferenz günstig gesinnten Mächten die Mittheilung gemacht, das Resultat der stattgehabten vorläufigen Verhandlungen berechtige zu der Hoffnung, daß ihre Mitwirkung die römische Frage in einer befriedigenden Weise abschließen werde.

— [Truppenbewegung in Algier.] Nach Berichten der Liberté aus Algier findet im Augenblicke eine große Truppenbewegung in Afrika statt. Die algerischen Tirailleurs, die in Blidah liegen, und die Zuaven, die in Afrika sind, sollen Befehl erhalten haben, sich bereit zu halten, um in acht Tagen abmarschiren zu können. Diese Nachricht verdient in so fern Beachtung, als, falls ein Krieg in Europa ausbrechen sollte, die französische Armee in Afrika die sein wird, welche am ersten auf dem Kampfplatze zu erscheinen habe. Es sind nämlich schon seit längerer Zeit alle Anstalten getroffen, um dieselbe — sie ist in voller Kriegsbereitschaft — in acht Tagen nach Frankreich bringen zu können.

**Paris**, 31. Jan. Im gesetzgebenden Körper wurde die Berathung über das Preßgesetz fortgesetzt; Thiers und Pinard hielten lange Reden. Thiers verlangte die Gewährung der Preßfreiheit; der Minister vertheidigte die Vorlage.

— De „France" meldet, daß Marquis Moustier den Großkordon des Piusordens erhalten hat. Dasselbe Blatt bezeichnet die Nachricht, es fänden Vorbereitungen zu einer aufständischen Bewegung in den baskischen Provinzen zu Gunsten Don Juans statt, für unbegründet. — Die Undankbarkeit der Pariser Arbeiterbevölkerung gegen die jetzige Regierung ist bekannt. Hier ein neues Beispiel. Der Kaiser hatte in diesen Tagen großer Kälte Befehl gegeben, alle in den pariser Leihämtern versetzten Bestände an Bettwäsche, Schlafutensilien 2c. auf Kosten seiner Privatschatulle auszulösen. In einzelnen Bezirken wurde diese dankenswerthe Maßregel sehr gut aufgenommen, in anderen aber, namentlich in den Quartieren St. Jaques und dem Observatorium, erklärten die Arbeiter, sie ließen sich durch solche „politische Reclame" nicht fangen, acceptirten freilich die ausgelösten Gegenstände, behielten sich aber vor, „die Unabhängigkeit des Herzens" nach wie vor practisch auszuüben.

### Italien.

**Florenz**, den 29. Jan. (Deputirtenkammer). In der heutigen Sitzung wurden sämmtliche Kapitel des Ausgabebudgets genehmigt. Der Minister des Innern erklärte sich mit einem Antrage einverstanden,

durch welchen die zu Gunsten der römischen Emigranten zu verwendenden Beträge erhöht werden. Die Zahl der Emigranten beläuft sich auf 43,000.

— Den 30. Jan. Gerüchtweise verlautet, daß demnächst eine aus spanischen Freiwilligen bestehende Legion, welche unter der besonderen Protektion der Königin Isabella steht, in Rom eintreffen werde; auch aus Nordamerika werden Freiwillige erwartet, welche in den Dienst des Papstes treten wollen.

— Die „Morning-Post" bespricht die Beziehungen Oesterreichs zu Italien, sowie das Verhältniß zwischen Paris und Florenz, welches letztere zwar als ein freundliches aber keineswegs vertrauliches bezeichnet werden müsse. Nach Ansicht des Blattes denke Frankreich nicht an eine Räumung Roms, und Preußen lasse Italien in der römischen Frage ohne Unterstützung, weil es im eigenen Lande zahlreiche Unterthanen römisch-katholischen Bekenntnisses besitze. Die „Post" versichert, Cialdini werde nicht als Gesandter Italiens nach Wien gehen.

## Großbritannien.

**London**, 29. Jan. Graf Derby's Befinden hat sich gebessert. — Der österreichische Gesandte, Graf Apponyi, wird in der nächsten Woche hier wieder eintreffen. Seine Reise nach Italien sei eine private gewesen. Dasselbe Journal hält die Nachricht aufrecht, daß General Cialdini aus persönlichen Gründen die Uebernahme des italienischen Gesandtschaftspostens in Wien ablehne. Die Lage Italiens, dürfte Frankreich die Wiederaufnahme des Konferenzplanes ermöglichen. — Vor dem Polizei-Gerichtshofe in Bow-Street wurden gestern zwei Deutsche verhört und vor das Schwurgericht verwiesen, weil sie sich von der preuß. Gesandtschaft Geld durch die falsche Vorspiegelung verschafft hatten, daß sie über ein gegen das Leben des Königs von Preußen gerichtetes Complott von Hannoveranern Auskunft ertheilen könnten.

**Cork**, 29. Jan. Einige Einzelheiten sind über den Angriff einer Bande Fenier auf den Martello-Thurm bei Duncannon unweit Waterford bekannt geworden. Als die aus einem benachbarten Fort herbeigerufenen Truppen an Ort und Stelle anlangten, forderte der commandirende Offizier die Fenier auf, sich zu ergeben. Deren Führer rief seinen Truppen zu Widerstand zu leisten. Die Insurgenten schossen und verwundeten einen der Soldaten. Diese erwiderten das Feuer, worauf zwei Insurgenten fielen und von den Ihrigen mit fortgetragen wurden. Trotz eifriger Verfolgung wurde keiner der Flüchtlinge eingeholt.

— Die „Times" enthält folgende Depesche aus Suez vom 27. d: Die Vorposten der englischen Expeditionstruppen besetzten am 18. d. Gumguma. General Napier marschirt mit dem Hauptheer demnächst muthmaßlich nach Antalo. — Aus Alexandria vom 27. Jan. wird berichtet: Nachrichten aus Abyssinien vom 16. Dec. melden, daß die Gefangenen in Magdala sich wohl befinden. Meneleck, der Fürst v. Schoa, hat sich, ohne Magdala anzugreifen, wieder zurückgezogen. Der Gesundheitszustand der bei Senafeh stehenden Expeditions-Truppen ist befriedigend.

## Asien.

— Die Nachrichten aus Japan bestätigen die Abdankung Stotsbaschis. Der Mikado ist fortan alleiniger Herrscher des Landes, so weit es sich um die Beziehungen desselben zu den Fremden handelt. Die Vertreter der letzteren wurden von der Aenderung amtlich in Kenntniß gesetzt und an die europäischen Regierungen wurde ein Manifest erlassen. Der Mikado hat auch eine Versammlung von Daimios einberufen, um über die Regierung des Reiches zu berathen. Einem unbestätigten Gerüchte zufolge sei Stotsbaschi ermordet worden, amtlich ist aber nur von seiner „ernstlichen Erkrankung" die Rede. Die Oeffnung der Häfen von Neogato, Hiogo und Osaka ist bis 1. April d. J. verschoben. Yeddo ist ruhig; um jedoch auf Alles gefaßt zu sein, werden in Hongkong Vorbereitungen getroffen, um die Ausrüstung der britischen Truppen in Yokohama zu vervollständigen. Das große Hotel für Fremde in Yeddo sollte am 1. Januar d. J. eröffnet werden.

**Japan**. Auch darin nähert sich Japan der abendländischen Civilisation, daß es anfängt, das Konsularwesen einzuführen. Es hat Herrn Charles Walcott Brooks zum Generalkonsul des Kaiserreiches in San Francisco ernannt. Das Anstellungsdekret, welches mit dem Dampfer „China" in San Francisco eintraf, war von dem japanischen Staatsrathe erlassen, den sieben Prinzen des Reiches, welche seit Abdankung des Taikun die Regierungsgewalt in Japan bilden. Es heißt darin, daß die Vereinigten Staaten die erste Macht gewesen, die einen Vertrag mit Japan geschlossen und das Land dem fremden Handel geöffnet haben, und daß deshalb ein Repräsentant von Japan in San Francisco angestellt werden sollte, da jene Stadt Japan am nächsten liegt und mit ihr der häufigste Verkehr stattfinden wird. Seitdem eine Dampferlinie zwischen San Francisco und Yokuhama errichtet worden, dürfe man erwarten, daß zwischen beiden Ländern der Handel und die freundschaftlichen Beziehungen sich vermehren werden.

**Washington**, 16 Jan. Der hiesige Correspondent der „Newyork World" meldet, daß ihm bei einer Unterredung von dem Präsidenten Johnson mitgetheilt worden, er werde keineswegs seine Opposition gegen den wiedereingesetzten Kriegsminister Stanton aufgeben. Die überwiegend große Mehrzahl der republikanischen Mitglieder des Congresses hat an Stanton die Aufforderung ergehen lassen, unter keinen Umständen dem bestehenden Conflict durch Resignation auf sein wiederangetretenes Amt ein Ende zu machen.

## Provinzielles.

Y **Löbau**, den 30. Januar. [Kommunales. Typhus.] Bei der heute vor acht Tagen stattgehabten Wahl eines neuen Stadtkämmerers, zeigte sich die polnische Partei der Stadtverordneten, oder wohl richtiger gesagt diejenige Partei unter denselben, welche einen Kandidaten polnischer Nationalität durchbringen wollte, sehr rührig. Zwei Stadtverordnete dieser Partei ließen sich, weil sie, und zwar beide, gefährlich krank waren, in Betten und Pelze eingehüllt zum Wahllocale fahren. Doch auch hierdurch erlangte der Kandidat dieser Partei nur gleiche Stimmenzahl mit dem Kandidaten der deutschen Partei, und das Loos das nun entscheiden mußte, fiel auf Letzteren.

Der Typhus, der, wie ich letzt meldete, in dem Dorfe Hartowitz arg wüthet und ganze Familien wegrafft, hat zwar auch hier einige Opfer gefordert, tritt hier jedoch im Ganzen möglichst gelinde auf. Auffallend sucht er sich seine Opfer nur unter dem männlichen Geschlecht, und vorzugsweise unter den Gerichtsbeamten. Von diesen starben innerhalb vier Tagen vier, — ein Rechtsanwalt, der Expeditions-Inspector, ein Bote und ein Applicant — und einer — ein Secretär liegt noch gefährlich darnieder. Auch unter den gerichtlichen Gefangenen brach er aus, so daß mehrere derselben in ihre Heimath entlassen, neune aber, wahrscheinlich weil dieselben keine Heimath oder doch in derselben keine Angehörigen haben, in das Lazareth aufgenommen werden mußten. Von diesen ist jedoch soweit man bis jetzt erfahren hat, nur einer gestorben.

⨏ **Strasburg**, den 30. Januar. [Feuerkugel.] Eine Naturerscheinung der seltensten Art verursachte heute Feuerlärm in unserer Stadt, die sich plötzlich von einem Lichtmeere eingeschlossen sah. Punkt 7 Uhr Abends bei nur mattem Mondlicht entwickelte sich ein Meteor am Firmament, das zuerst in einem langen, feurigen Streifen sichtbar die Gestalt eines Schweifes annahm, vor sich her in einer auftauchenden Leuchtkugel mündete und von Südost nach Nordost zur Erde senkte.

Die ganze Lichterscheinung währte nur einige Sekunden, gleich dem electromagnetischen Lichte, ohne wie dieses durch Schärfe das Auge zu belästigen.

Glaubwürdige Reisende erzählen, daß Pferde durch den Lichtschein des Meteors stutzig gemacht, stehen blieben, und eine Lichtwärme fühlbar gewesen sei.

* **Danzig**, den 31. Jan. Wir haben unsern Lesern eine betrübende Trauernachricht mitzutheilen. Der frühere Director der St. Johannis-Realschule, Herr Dr. Löschin, welcher vor 2 Jahren unter allgemeiner Betheiligung unserer Einwohnerschaft und voller geistiger Rüstigkeit sein 50jähriges Amtsjubiläum feierte, ist heute Vormittig gegen 9 Uhr gestorben. Wie uns mitgetheilt wird, ist der Verblichene im Lehnstuhl sitzend sanft eingeschlafen. Noch bis kurz vor seinem Tode hat er den lebhaftesten Antheil an allen öffentlichen Angelegenheiten genommen. Die Bürgerschaft Danzigs wird für sein Leben und Wirken stets eine dankbare Erinnerung bewahren. (D.Z.)

## Lokales.

**Meteor**. Am 30. Januar Abends wurde ich von einem äußerst glänzenden, aus südöstlicher Richtung nach dem Ostpunkte zu niedersteigenden Meteore überrascht, als ich gerade das in der nämlichen Richtung findliche' Fenster des Beobachtungszimmers im Hause der Gesellschaft zu schließen im Begriffe war. Die Erscheinung zeigte sich mir zuerst genau bei dem Stern β Orionis (Rigel), tief in gerader Linie mit großer gleichmäßiger Helligkeit bis zu dem 8° über dem Horizont bestehenden Stern α Canis maj. (Sirius) und zerplatzte unmittelbar an dieser Stelle mit noch intensiverem Glanze und bedeutender Lebhaftigkeit, nach allen Richtungen radial Funken sprühend, doch ohne Detonation. Die Farbe war durchweg ein schönes Grün, dem bei bengalischen Flammen ähnlich. Während des Verlaufes und mit dem Ende des Phänomens mögen kaum zwei Secunden vergangen sein. Sonst war dasselbe einer Sternschnuppe ähnlich und hinterließ einen schnell verschwindenden Schweif, der nach der Stelle des Zerspringens zu mir schraubenartig gewunden vorkam, oder in einzelne Partikel sich aufzulösen schien. Auch bin ich der Ansicht, daß das Meteor keine größere Ausdehnung als vielleicht nur vier Minuten gehabt hat, und daß im Augenblick der Zerstörung die Größe durch die abspringenden Stücke bis auf den halben Durchmesser des Mondes vermehrt worden ist. Der blendende Glanz überstrahlte alles, was von himmlischen und irdischen Lichtern zu erblicken war. Die Sterne traten wegen dunstigen Luftzustandes nur schwach hervor, Sirius befand sich hinter einer leichten Wolkenschicht, die an diesem Tage den Polarbanden zugezählt werden kann, und war sehr undeutlich zu sehen. Da ich die Schläge des in meiner Nähe stehenden Chronometers hören konnte, so zählte ich vom Momente des Zerplatzens ab die Secunden fort und überzeugte mich sodann, daß die Erscheinung 6 Uhr 49 Min. 56 Sec. mittl. Danziger Zeit stattgefunden hatte.

Zur näheren Bestimmung des Phänomens ist es erforderlich, von Auswärtigen Mittheilungen zu erhalten. Ich bitte deshalb die Beobachter, Angaben über die Erscheinung im Allgemeinen, und besonders in Bezug auf den Ort, in welchem sie entstanden und vergangen ist, gütigst recht bald mir zukommen zu lassen. Je weiter ab von Danzig die Beobachtungen gemacht sind, um so werthvolleres Material zu einer Bahnbestimmung würden sie liefern. Da der Stelle, wo das Meteor zersprungen ist, das Azimuth 46° 8′ von Süd gen Ost entspricht, so wird es auf der geraden Linie Neuteich, Christburg, Saalfeld, Neidenburg ꝛc. einen Ort geben, in dessen Zenith solches sich ereignet hat. Etwa zur Erde gefallene Stücke würden alsdann dort zu suchen sein.

Kayser,
Astronom der naturforschenden Gesellschaft
zu Danzig.

— **Schulwesen**. Ueber das Volksschulwesen lesen wir folgende beachtenswerthe Auslassung: Nicht für die Schule lernen wir, sondern für das Leben, für uns selbst, nicht für den Lehrer! Wie zahllos Wenige erkennen diese Wahrheit früh genug an! Um so mehr ist es Pflicht der Behörden, den Schulunterricht so zu regeln, daß er nutzbringend für das Leben werde. Je mehr aber das Gelernte bloßer Gedächtnißkram ist, desto weniger wird es nutzbringend für das Leben sein, und ein Kind, das alle 80 Kernlieder auswendig kann, alle regulativmäßigen Bibelsprüche, wird aus diesem äußerlichen Besitz keinen moralischen, noch religiösen Gewinn zu ziehen vermögen. Die Regierung hat zwar zugesagt, daß der religiöse Memoirstoff ins Künftige eingeschränkt werden solle, allein die Richtung auf das bloß gedächtnißmäßige Lernen ist einmal gegeben, und bei der Erziehung, welche die Volksschul-Lehrer seit der Einführung der Regulative, 1. Octbr. 1854, also seit 13 Jahren, erfahren haben, ist wenig Hoffnung vorhanden, daß die so geschulten aus eigenen Mitteln eine Besserung eintreten lassen könnten. Diese muß aber nicht allein in der Methode eintreten, sondern ebenso im Lernstoff. Dieser ist durch die Regulative vom 1. Octbr. 1854 auf Religion, Lesen, Schreiben, deutsche Sprache, Rechnen und Gesang eingeschränkt; Realien sind nur gestattet, besondere Stunden sind nicht dafür angewiesen. Nun ist es

doch für den Landwirth von großer Wichtigkeit, botanische Kenntnisse zu erwerben, die eben so sehr dem Ackerbau, als der Obstzucht und der Gartenbewirthschaftung zu Gute kommen würden. Mir lag jüngst der Catalog einer Buchhandlung in Philadelphia vor, in dem auch ein Buch zur practischen Anleitung der Obstbaumzucht für Farmer, d. h. Bauern, angezeigt war. In Deutschland würde das Buch von ein paar Pomologen gekauft werden. Der Bauer kauft nur Kalender, und es gilt heute noch das Sprüchwort: Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Er muß es also in der Schule lernen! Wie nothwendig ist die genauere Kenntniß unserer Giftpflanzen, da dieselbe so manches Unglück verhütet, so manchen Nutzen stiften könnte, in sofern die meisten der letzteren auch Medicinalpflanzen sind, deren Einsammlung ein einträgliches Geschäft wäre! Jedes jungen Römerkindes Seele wurde mit dem Ruhme seiner Vorfahren erfüllt; der junge Grieche lebte in der Geschichte seiner Helden, die durch Wort und Bild verewigt waren; unsere Jugend auf dem Lande, in den kleinen Städten, die Kinder der Armen, deren Väter mitgestritten, mitgeblutet, sollen der großen moralischen Erhebung nicht theilhaftig werden, welche die Geschichte des Vaterlandes Allen gewährt, die sie kennen, weil keine Stunden dafür ausgesetzt sind. Zwar wird keine Geographie mehr gelerhrt, aber Amerika ist in Aller Munde. Wie wenig hat Salzmanns Buch: „Bleibe im Lande und nähre dich redlich", geholfen! Millionen sind seit jener Zeit nach dem neuen gelobten Lande der Freiheit ausgewandert; vielen Tausenden hat ihr Irrthum Noth und Elend und frühzeitigen Tod gekostet. Einige Stunden vernünftig geleiteter Geographie hätten sie davor bewahrt, in Täuschungen befangen ein fernes Glück in sumpfigen Urwäldern zu suchen.

— **Commerzielles.** Die „Prov.-Corresp." schreibt: Wahrscheinlich wird der Bundesrath Mitte Februar berufen. Der Zusammentritt des Zollparlaments findet in den ersten Wochen des März statt.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Die erste Arbeitsstelle zum Bau der Thorn-Insterburger Bahn ist in der Nähe des Schillingsees, unfern der Stadt Osterode eröffnet. Zwei Baubeamte leiten die Arbeiten. Zuvörderst wird die Linie für die Bahn durch einen Wald geräumt, wobei eine Anzahl Arbeiter das Holz wegschafft, eine andere aber die geräumten Stellen von den Wurzeln befreit.

— **Theater.** Die Direction zeigt an, daß sie die Gymnasten Gebrüder Cottrelly zu Gastspielen gewonnen hat. Wir bemerken hiezu, daß die Genannten als Knaben hierorts vor einigen Jahren im Stadt-Theater Vorstellungen mit großem Beifall und bei stets zahlreichem Besuch gegeben haben.

## Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Malzteig zum Brodbacken.** Herr Dr. Möller in Königsberg schreibt in der „K. H. Z.": „Es ist gewiß an der Zeit, auf jede mögliche Ersparniß an Nahrungsstoff aufmerksam zu machen. Unsere Herren Brauereibesitzer erlaube ich mir deshalb aufzufordern, den Malzteig oder sogenannten Oberteig, welcher sich bei der Bereitung der Bierwürze bildet, in der Weise, wie sie schon 1847 Schloßberger, später Pappenheim empfohlen hat, zum Brodbacken verwenden zu lassen. Der Oberteig ist ein Theil des Gerstenmehls, der für gewöhnlich nur mit den Trebern als Viehfutter oder zur Bereiung des schwachen sog. Tafelbiers zur Verwendung kommt. Er enthält noch unzersetzte Stärke, Zucker, Dextrin, Eiweiß und namentlich viel Kleber und Phosphorsäure, eignet sich also ganz vorzüglich zur Vermischung mit solchen Mehlarten, welche an den letztgenannten Stoffen arm sind, z. B. mit einer Mischung von Kartoffel- und Getreidemehl. Für sich allein läßt er sich nicht verbacken. Wenn man ihn aber mit gleichen Theilen Getreidemehl anteigt, dabei seiner Feuchtigkeit wegen einen geringeren Zusatz von Wasser, als gewöhnlich, macht und den Teig gut durchkneten und in kleine, flache Laibe auswirken läßt, so erhält man ein wohlschmeckendes, haltbares, ganz dem gewöhnlichen Schwarzbrod entsprechendes Brod. Die Menge der Hefe oder des Sauerteigs muß etwas größer als gewöhnlich sein und das Brod gut gesalzen werden. Sieben Pfund Malzteig geben vier Pfund Brod! Schloßberger berechnete, daß der Malzteig der sämmtlichen Brauereien Würtembergs das Jahr über 1,700,000 Pfund Brod liefern könnte, welche der menschlichen Ernährung wenigstens nicht direct zu Gute kämen, und daß in dieser Art seiner Verwerthung eine wirkliche und bedeutende Ersparniß liege. Gewiß werden sich hier am Orte intelligente und wohlmeinende Bäcker finden, welche sich der kleinen Mühe unterziehen, sich auf diese Art der Brodgewinnung einzuüben."

## Briefkasten.

**Preußische Soldaten-Gemüthlichkeit.**

Es trieb gen Brünn mit Ochsen
So flott ein Landwehrmann,
Als hätt er nichts getrieben
Wie Vieh, von Kindheit an.

Die kurze Pfeif' im Munde,
Den Helm am Säbelband,
Und statt der Feuerwaffe
Den Säbel in der Hand.

So trieb er frisch gemütblich
Die Ochsen und die Küh',
Die er gar stolz regierte
Mit Prügel und mit „Hüh!"

Ein General, der schmauchend
Auf seinem Falben saß,
Ergötzte sich am Treiber
Und rief ihm nach voll Spaß:

Nicht wahr, 's ist prächtig, Schlächter,
Wenn man als Landwehrmann
Auch noch zur Kriegszeit lustig
Sein Handwerk treiben kann!"

Doch der kehrt gravitätisch
Zur Excellenz sich um:
„Nicht Schlächter, — Oberlehrer
Nur am Gymnasium,

Dort treib' ich schlimm're Heerde
Als die, — seit Jahren schon!" —
Laut lachend, sich verbeugend,
Sprengt der Gen'ral davon. **Rubehn.**

## Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 1. Februar cr.

| | |
|---|---|
| **Fonds:** | fest. |
| Russ. Banknoten | 85 |
| Warschau 8 Tage | $84\frac{1}{2}$ |
| Poln. Pfandbriefe 4% | $57\frac{3}{4}$ |
| Westpreuß. do. 4% | $82\frac{5}{8}$ |
| Posener do. neue 4% | 85 |
| Amerikaner | $76\frac{3}{4}$ |
| Oesterr. Banknoten | $85\frac{3}{8}$ |
| Italiener | $44\frac{1}{8}$ |
| **Weizen:** | |
| Februar | 91 |
| **Roggen:** | ruhig. |
| loco | $77\frac{3}{4}$ |
| Februar | $77\frac{3}{4}$ |
| Februar-März | $77\frac{3}{4}$ |
| Frühjahr | $78\frac{7}{8}$ |
| **Rüböl:** | |
| loco | $10\frac{1}{6}$ |
| Frühjahr | $10\frac{5}{24}$ |
| **Spiritus:** | niedriger. |
| loco | $19\frac{13}{24}$ |
| Februar-März | $19\frac{2}{3}$ |
| Frühjahr | $20\frac{1}{24}$ |

## Getreide- und Geldmarkt.

**Thorn,** den 1. Februar. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{7}{8}$—$85\frac{1}{8}$, gleich $118\frac{5}{6}$—$118\frac{1}{2}$%.

**Thorn,** den 1. Februar.

Weizen 118—123pfd. holl. 90—94 Thlr., 124/26/128pfd. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31pfd. 102—106 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117pfd. holl. 64—68 Thlr., 118—123 pfd. 69—72 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

**Danzig,** den 31. Januar. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 114—118pfd. von 91—93 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 103—108pfd. von 63—67 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 78—86 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 45—47 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus nichts gehandelt.

**Stettin,** den 31. Januar.

Weizen loco 89—106, Frühj. $101\frac{3}{4}$.

Roggen loco 76—78, Januar 78 Br., Frühj. $78\frac{1}{2}$.

Rüböl loco $10\frac{1}{4}$ Br., Jan. $10\frac{1}{2}$, April-Mai $10\frac{1}{4}$.

Spiritus loco $19\frac{7}{8}$, Januar $19\frac{3}{4}$, Frühj. $20\frac{1}{6}$.

## Amtliche Tagesnotizen.

Den 1. Februar. Temp. Wärme 2 Grad. Luftdruck 27 Zoll 10 Strich. Wasserstand 10 Fuß 7 Zoll.

## Inserate.

## Für Reisende und Auswanderer.

Vermittelst meiner General-Agentur finden gleich der vorangegangenen Jahre vom 1. Februar 1868 ab jeden 1. und 15. des Monats

**ab Hamburg und Bremen**

directe Segelschiffs-Expeditionen — nicht über England — nach den Hafenplätzen

**Newyork, Baltimore, Philadelphia, Neworleans, Galveston, Quebec und Australien,**

statt, zu welchen die seetüchtigsten dreimastigen Schiffe unter Leitung zuverlässiger deutscher Capitaine zur Anwendung kommen. — Außerdem finden durch meine Vermittelung auch ununterbrochen jeden **Sonnabend Dampfschiffs-Expeditionen** ab **Hamburg** und **Bremen** statt, worüber auf portofreie Anfragen bereitwilligst jede beliebige Auskunft gern ertheile

**H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7. u. Louisenstraße 1.**

Königl. Preuß. und für den Umfang des ganzen Staats concessionirter General-Agent.

ebenso auch mein Special-Agent Herr **Jacob Goldschmidt** in **Thorn.**

---

## Große Capital-Verloosung,

garantirt und genehmigt von hoher Staatsregierung findet mit dem 26. Februar a. c. ihren Anfang und endet mit dem 10. März d. J. — Es kommen folgende Haupttreffer zur Entscheidung

**event. 225,000 Mark,**

**125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 2 mal 6000, 2 mal 5000, 3 mal 4000, 6 mal 3000, 70 mal 2000, 100 mal 1000, 100 mal 500, 100 mal 200** und **7810 mal 100 Mark als kleinster Gewinn.**

Die Gewinne sind bei **jedem** Bankhause zu erheben. Diese Verloosung hat die großen Vortheile, daß **jedes gezogene** Loos einen **Gewinn** bekommen **muß**, und daß **sämmtliche** hier aufgeführten Gewinne mit **dieser einen Ziehung** ihre Entscheidung finden, also **keine Erneuerung** mehr stattfindet.

Original-Loose (keine Promessen), 1/1 à 36 Thlr., 1/2 à 18 Thlr., 1/4 à 9 Thlr. und 1/8 Stücke à 4 1/2 Thlr. werden gegen Baarsendung oder Postvorschuß **selbst** nach den **entferntesten Gegenden prompt** unter **größter** Verschwiegenheit versandt. Nach Beendigung werden amtliche Gewinnlisten **sofort gratis** von mir zugeschickt.

Der großen Betheiligung wegen wolle man gef. Aufträge **raschestens** einsenden an das

**Bank- und Wechselgeschäft von**

**J. Dammann**

**in Hamburg.**

---

Bestellungen auf die

**Neue Bromberger Zeitung**

für Februar und März nimmt entgegen

**Oscar Guksch.**

---

## Schles. Hirse

empfing und empfiehlt à Pfd. 2 Sgr.

***Benno Richter.***

---

## Blühende Topfgewächse

in bedeutender Auswahl sind stets zu haben bei

***F. Limprecht,***

Kunst- und Handels-Gärtner,

Bromberger Vorstadt.

---

## Culmbacher, Waldschloß,

Königsberger Malz- und Bayrisch-Bier empfiehlt

**Gustav Kelm.**

---

## Frische Leinkuchen

bei **N. Neumann.**

---

## Bruch-Reis

à Pfd. 2 Sgr. 3 Pf. bei

**Gustav Kelm.**

---

## Neunaugen, Sauerkohl

und Gurken, letztere mit 6 Pf. pr. Stück bei

**Gustav Kelm.**

---

Strohhüte werden gut gewaschen und modernisirt bei **A. Wernick.**

---

## Der nur allein ächte weisse Brust-Syrup

**prämiirt**

**von der Jury der Pariser Welt-Ausstellung 1867**

aus der einzigen, 1855 gegründeten Fabrik von

**G. A. W. Mayer**

**in Breslau,**

ist stets vorräthig in Original-Flaschen zu den Fabrikpreisen bei **Fr. Schulz** in Thorn.

**Sehr heilsam bei Kinderhusten!**

Der Brust-Syrup aus der Fabrik des G. A. W. Mayer in Breslau hat bei meinen Kindern in diesem Frühjahr, die alle an einem bösen starken Husten und Hautausschlag litten, eine ausgezeichnete wohlthuende Wirkung erzeugt; ich kann diesen Syrup nur Jedermann, der an dergleichen Uebeln und Brustkrankheiten leidet, bestens empfehlen.

Forsthaus Eichhorst bei Lautenburg, W.-Pr., 17. Juni 67.

Der Königl. Förster **Eduard Regler.**

---

## Thorner Rathskeller.

Das weltberühmte Wiener Lager-Bier von Anton Dreher ist wieder angekommen und empfehle solches von heute ab frisch vom Faß.

**F. Klähre.**

---

Gute Kammwollböcke, Mecklenburger Abstammung, stehen billig zum Verkauf

Dominium **Branno** bei **Gniewkowo.**

---

## Speisesalz frei ab Schönebeck

**bei Magdeburg,**

bei sofortiger Verladung in neuen Säcken, netto 125 Pfd. Inhalt, in Waggonladungen zum Selbstkostenpreise, offerirt

**Aug. Schümann,** Magdeburg.

---

Einige Schock starke Linden und Pappeln zu Allee-Bäumen, so wie einige tausend Pflänzlinge von Birken, Akazien und besonders Elsen, werden gesucht

Dominium **Branno** bei **Gniewkowo.**

---

Mein Haus, Neust. 146, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Zwischenhändler werden verbeten. **J. Liebig.**

---

Ich habe mich hier als Thierarzt niedergelassen und wohne Schuhmacherstraße 403, 1 Treppe.

Thorn, im Januar 1868.

**C. Breitsprecher,**

Thierarzt 1. Classe.

---

Wie aus der gestrigen No. dieser Zeitung zu ersehen, werden die berühmten **Gebrüder Cottrelly** hier in Thorn einige Gastspiel-Vorstellungen geben. Wer noch nicht Gelegenheit hatte, diese Künstler in ihren Leistungen zu sehen, sollte es ja nicht versäumen, die sich jetzt darbietende Gelegenheit wahrzunehmen; denn die drei Gebrüder leisten als Gymnastiker und Plastiker Unübertreffliches. Einsender Dieses traf genannte Herren in Berlin und Hamburg und in beiden Städten war das allgemeine Urtheil des Publikums wie der Presse über sie: großartig, wunderbar, unübertrefflich. **P.**

---

## Die Ziehungs-Liste der dritten Dombau-Prämien-Collecte

liegt bei mir zur Durchsicht bereit.

***Ernst Lambeck.***

---

**2—3** Lehrlinge können sich melden bei **R. Steinicke.**

---

Bequeme Wohnung vermiethet

**v. Klepacky,** Mocker.

---

Eine Familienwohnung, 2 Tr. hoch, ist vom 1. April zu vermiethen bei

**Nathan Leiser.**

---

**3** Stuben nebst Zubehör, Parterre oder Bel-Etage vermiethet **Schröter, 164.**

---

Bäckerstr. 250/51 ist ein möbl. Zimm. z. verm.

---

Eine Wohnung, 2 Treppen, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, ist zu vermiethen vom 1. April bei

**Julius Danziger.**

---

Ein Laden nebst Wohnung zu vermiethen bei **J. Glauner,** Schülerstraße 409.

---

Eine möblirte Wohnung zu vermiethen bei **Tetzlaff,** Altstadt No. 175.

---

Eine möbl. Stube zu verm. Gerechtestr. 128/129.

---

Die Beleidigung gegen **Ernestine Schülke** und **Caroline Adrian** nehme ich hiermit reuevoll zurück.

**Louis Emanuel Schülke.**

---

## Stadt-Theater in Thorn.

Sonntag, den 2. Februar. **„Cora, das Kind des Pflanzers"** oder **„Die Sclaverei im neunzehnten Jahrhundert"**. Charakterbild in 5 Tableaux und einem Vorspiel: **„Die Quadrone"**, von P. V. Wichmann.

Montag, den 3. Februar. Gastspiel der Gymnastiker **Gebrüder Cottrelly.** Hierzu: **„Gringoire"**. Charakterbild in 1 Akt von A. Winter. Hierauf: **„Nimrod"**. Posse mit Gesang in 1 Akt von H. Salingré. Musik von Bial.

---

## Kirchliche Nachrichten.

### In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 26. Jan., Max Robert Emil, S. d. Dachdeckermstr. Lohmeyer; — Olga Johanna, T. d. verst. Commandanturschreiber Giesbrecht.

Gestorben, 22. Jan., Anna, T. d. Arb. Krüger; — Julius, ein unehel. Sohn.

### In der St. Johannis-Kirche.

Gestorben, 21. Jan., Schuhmachermstr. Alex. Gajewski, 26 J. alt; — 24., Hieronymus, S. d. Viehhändlers Kurowski, 4 M. alt; — 28., Willibald Oscar, S. d. Riemermstr. Reinelt, 1 J. alt.

### In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 26. Jan., Max Emil, S. d. Handschuhmachermstr. Schäfer; — Rosalie Minna, T. d. Einw. Diepolt zu Rudak.

Gestorben, 28. Jan., todtgeb. S. d. Tischlermstr. Eick.

### In der St. Georgen-Parochie.

Getauft, 26. Jan., Ida Anna Clara, T. d. Bäckerm. Rose zu Mocker; — Emma Clara Emilie, T. d. Schmiedeges. Ladwig zu Mocker.

Getraut, 26. Jan., Zimmerges. Bach m. Jgfr. Parpart zu Mocker; — 28., Malergehülfe Juhl m. Johanna Abraham zu Mocker.

Gestorben, 25. Jan., Arb. Malzahn, 68 J. a.; — 30., Emilie, T. d. Eigenth. Bartz, 6 M. alt.

---

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.